

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 21 (1994)
Heft: 1

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

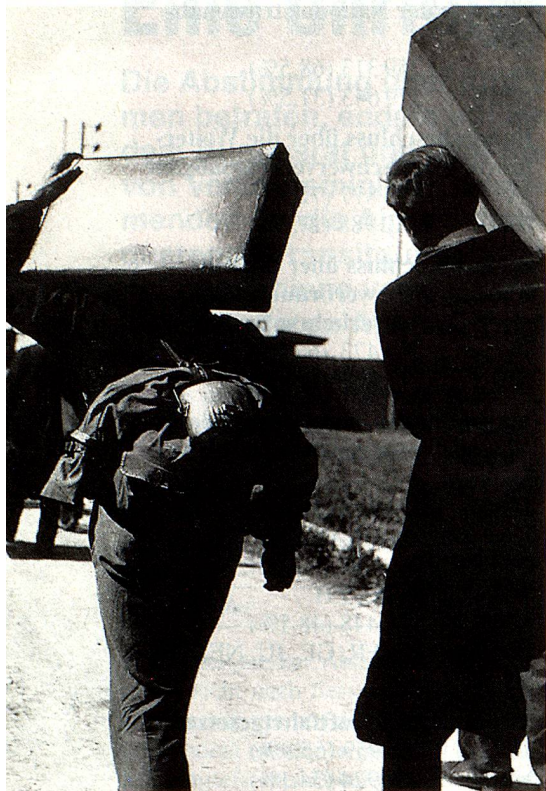
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flüchtlingshelfer rehabilitiert



Nach langem Hin und Her und unter grossem Druck hat der St. Galler Regierungsrat Paul Grüniger, der als Polizeikommandant seinerzeit vor dem Zweiten Weltkrieg Hunderten von jüdischen Flüchtlingen illegal zur Einreise in die Schweiz verholfen hatte, politisch rehabilitiert. Politisch, aber nicht juristisch: eine Rehabilitierung sei im sanktgallischen Recht nicht vorgesehen, eine Korrektur des damaligen Gerichtsurteils – Grüniger war unter anderem wegen Urkundenfälschung verurteilt worden – sei schon allein aus Gründen der Gewaltentrennung nicht möglich.

54 Jahre nach der fristlosen Entlassung Grünigers und 21 Jahre nach dessen Tod als armer Mann hat ihm die St. Galler Regierung im sechsten Anlauf Gerechtigkeit widerfahren lassen, keine Selbstverständlichkeit und ohne Druck der Öffentlichkeit und hartnäckige In-

Flüchtlinge im Zweiten Weltkrieg. Für sie hatte sich Paul Grüniger eingesetzt.

Standpunkt

«Sogar um das Auto zu waschen, braucht man bei uns Trinkwasser. Wir können von den Menschen in Afrika nicht verlangen, dass sie die Ressourcen schonen, weil der Wasserspiegel sinkt.»

Brigitte Weber, Geschäftsführerin des Schweizer Komitees für Unicef

terventionen kaum denkbar. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem ihm sein Gewissen befahl, die Menschlichkeit gegenüber diesen vom Tod bedrohten Menschen über das Gesetz zu stellen, war Paul Grüniger ein angesehenes Mann gewesen. Das ausserordentliche Risiko und der Verzicht auf die eigenen Interessen zugunsten Verfolgter werden durch diese Rehabilitierung als besondere Leistung anerkannt. Allerdings, so hält man ausdrücklich fest, könnten sich heute Beamte nicht einfach auf den Fall Grüniger berufen. Das brauchen sie auch gar nicht, denn die ethischen Normen, an denen er sich damals orientiert hat, gehören heute zu den Grundlagen des geltenden Asylrechtes. ■

Begegnung am Familientisch

Die Begegnungsaktion «Die Schweiz besuchen – Die Welt sehen» wird unter dem neuen Namen «Swiss Ping Pong» auch 1994 weitergeführt (ausführlichere Informationen folgen in der nächsten Nummer der «Schweizer Revue»).

Bestelltalon

Senden Sie mir unverbindlich Unterlagen und Anmeldetalon zum Projekt «Die Schweiz besuchen – Die Welt sehen»: (Bitte deutlich schreiben)

Name: _____

Vorname: _____

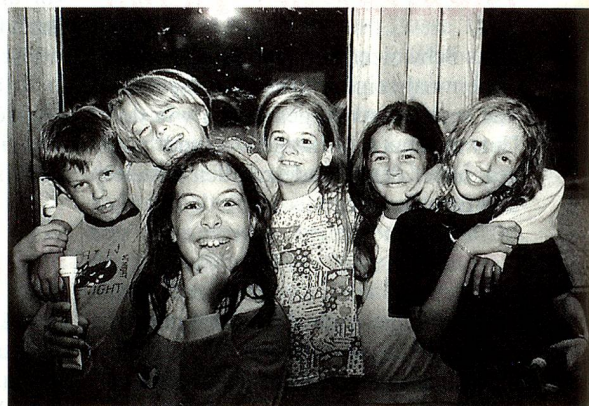
genaue Adresse: _____

Land: _____

gewünschte Sprache: _____

Einsenden an: Stapferhaus, «Die Schweiz besuchen», Schloss, CH-5600 Lenzburg. Fax: 064 52 07 57.

Ferien in der Schweiz für Auslandsschweizerkinder



Die Stiftung für junge Auslandschweizer organisiert wiederum Ferien in der Schweiz für Auslandschweizerkinder mit dem Ziel, den Kontakt zur Heimat zu fördern.

Wann? 4.7.–20.8.94 (für jeweils drei Wochen, 7–10jährige: zwei Wochen)

Wo? – in einer Schweizer Familie
– in einer von der Stiftung organisierten Ferienkolonie

Wer? Kinder von 7 bis 15 Jahren, die schweizerischer Nationalität oder deren Mütter gebürtige Schweizerinnen sind

Wieviel? Die Kostenbeteiligung richtet sich nach den finanziellen

Verhältnissen der Eltern, maximal jedoch sFr. 40.– pro Tag und Kind.

Anmeldeschluss: 31.3.94

Skilager: 27.12.94–4.1.95 (ab 10 Jahren), 2.–9.1.95 (13- und 14jährige), Anmeldeschluss: 30.9.1994

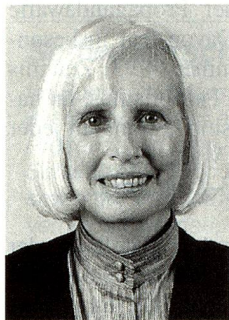
Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind bei den schweizerischen Vertretungen oder direkt bei der Stiftung für junge Auslandschweizer erhältlich. Die Anmeldungen müssen über die zuständigen schweizerischen Vertretungen erfolgen.

Stiftung für junge Auslandschweizer Ferienaktion, Wattstrasse 3 CH-8050 Zürich, Tel. 41-1-313 17 17 ■

Personelles

Unesco, Muba, Bundesanwältin

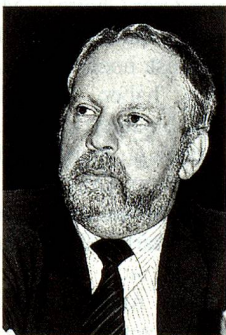
● **Doris Morf**, die frühere Zürcher SP-Nationalrätin und Präsidentin der schweizerischen Unesco-Kommission, ist als Vertreterin der Schweiz in den Unesco-Exekutivrat gewählt worden und hat so den Sitz zurückgeholt, der von 1987 bis 1991 vom Urner alt Ständerat Franz Muheim besetzt gewesen war. Sie will sich dafür einsetzen, dass der Reformprozess weitergeführt wird und gibt sich überzeugt, dass die USA und Grossbritannien, die 1984 aus Protest aus der Unesco



ausgetreten waren, in zwei Jahren wieder dabei sind. Zu den Hauptpunkten im Programm der nächsten Zeit gehöre der Kampf gegen den Analphabetismus, die Berufsausbildung, die Erziehung zu Frieden und Toleranz, die Förderung der Medienfreiheit und -vielfalt sowie die Umwelt-erziehung. Die ärmsten Länder, insbesondere Afrikas, und die dortigen Frauen sollten dabei vor allem in den Genuss der Unesco-Aktivitäten kommen, erklärte Doris Morf.

● Der Generaldirektor der Messe Basel, **Philippe Lévy**, hat sein Amt ab sofort niedergelegt und darauf verzichtet, seinen Mitte 1994 auslaufenden Vertrag mit der Genossenschaft Schweizer Mustermesse in Basel zu verlängern.

Dabei schien der kühne Visionär und Unternehmer Lévy, ehemals Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge im Botschafferrang, 1987 d e r Mann



zu sein, um die Zukunft der Muba international erfolgreich gestalten zu können. Allein dem geplanten Sprung über die Grenze machten die wirtschaftliche Rezession, das EWR-Nein und die

schlechte Lage der Stadtbasler Kantonsfinanzen einen Strich durch die Rechnung. Diese Trennung kam zwar plötzlich, aber für Beobachter keineswegs überraschend: Ein Bruch des Vertrauensverhältnisses war ihr vorausgegangen, nachdem man sich speziell über die internationale Ausrichtung der Geschäftstätigkeit nicht habe einigen können.

● «Ich hoffe, dass ich dank der Unterstützung meiner künftigen Mitarbeiter die in mich gesetzten Hoffnungen werde erfüllen können», sagte die Tessiner Juristin und Staatsanwältin **Carla Del Ponte** nach ihrer Wahl zur Bundesanwältin. Dieses Amt war bis anhin ausschliesslich eine Männerdomäne gewesen.

Heute ist der Bundesanwalt öffentlicher Ankläger des Bundes und zugleich Chef der Bundespolizei. Diese beiden Funktionen sollen in Zukunft entflochten werden, d.h. Frau Del Ponte wird nach der Reorganisation der Bundesanwaltschaft dem neugeschaffenen Bundesamt für Innere Sicherheit vorstehen und somit oberste Staatsschützerin werden.

Carla Del Ponte hat sich bereits weit über die Landesgrenzen hinaus als Anklägerin in spektakulären Drogenprozessen («Pizza Connection») und durch ihren unerschrockenen Einsatz im Kampf gegen die Mafia einen Namen gemacht. 1992 arbeitete sie eng mit dem später in Sizilien ermordeten Untersuchungsrichter Giovanni Falcone zusammen und unterstützte auch den Mailänder Staatsanwalt Antonio di Pietro bei der Untersuchung der Bestechungsaffäre «mani pulite». Weiter erregte sie Aufsehen, als sie einen Neffen des inzwischen erschossenen Drogenbarons Pablo Escobar wegen Kokainhandels hinter Gitter brachte. Letzten Frühling stellte ihr die Tessiner Kantonspolizei eine spezielle Eskorte, nachdem sie von der Mafia Morddrohungen erhalten hatte und schon 1989 zusammen mit Falcone und einem Luganeser Untersuchungsrichter bei Palermo knapp einem Attentat entkommen war.

Carla Del Ponte ist 46 Jahre alt, geschieden und Mutter eines 16jährigen Sohnes. ■



Agenda

Brauchtum und Feste

- 17.–19.3.
Bern: Casino, Ostereiermarkt
- 1.4.
Romont/FR: «Les pleureuses du vendredi saint», religiöser Brauch
- 24.4.
Appenzell/AI, Sarnen/OW, Stans/NW, Trogen/AR: Landsgemeinde
- 12.5.
Beromünster/LU, Hitzkirch/LU, Sempach/LU: «Auffahrtsumritt», religiöser Brauch

Messen

- 23.–27.3.
Lausanne: Palais de Beaulieu, Ausstellungen «Camping&Caravanning» und «Junior», internat. Jugendmesse
- 15.–24.4.
Genf: Palexpo, internat. Messe für Erfindungen, neue Techniken und Produkte

Konzerte und Theater

- März
Bellinzona: «Homo ridens», Komik-Festival
- 19.–26.3.
Freiburg: «Ex Musica», Festival der alten Musik
- 14.–17.4.
Interlaken/BE: Interlakner Volksmusiktag (Forum der Volksmusik und Weiterbildungsseminar für Musikanten)

Kunstaussstellungen

- Bis Ende März
Lugano: Museo d'arte, Meisterwerke des 19. und 20. Jahrhunderts – von Turner bis Beuys
- 4.3.–5.6.
Basel: Antikenmuseum, Pompeji
Luzern: Verkehrshaus, Erfindungen und Technologien im alten China

Sport

- 24.–27.3.
Zürich: Pferdesport, CSI Zürich, Internationales Springreiten
- 26.–27.3.
Bern: Fechten, Grand Prix-Turnier
- 11.–13.4.
Davos/GR: Skiakrobatik, Weltcup, Final
- 15.5.
Bern: Fussball, Schweizer Cupfinal

Texte: Heidi Willumat

Fotos: Keystone